

Wenzinger Bote



In gnädiger Erlaubnis seiner Majestät, König Adolph 1. von Wenzingen
Kuron des Jahres 1024 nach dem Tode Rogers, 1225 mittelländischer Zeitrechnung

Überraschendes Zusammentreffen zwischen dem König und dem Pontifex Maximus

(Oberschwarzenweiher) Wie auch die Reichskanzlei, als auch der Camerlengo seiner Heiligkeit des Pontifex Maximus haben bekannt gegeben, dass sich unsere geliebte und verehrte Majestät, Adolph I. und seine Heiligkeit der Pontifex Maximus zu einem Treffen Ende Kuron im Weiherland Pontifiziat treffen werden. Der Wenzinger Bote geht davon aus, dass die Gesandtschaften ungewohnt klein ausfallen dürften, da das Pontifiziat eine eher überschaubare Größe hat und einer Pfalz entbehrt. Wir sind gespannt auf die Ergebnisse dieser Zusammenkunft.

1 Otschen

Der Bote unterstützt
die Reparatur der
Brücke in Pfeiffenbach
(Bärenmarker Lande
in Vinkenbergen)



Neuerscheinung "Von Schnepfen bis Tatzel- würmern" von Pabel Hendricek

(Winterberg/Kahlendingen) Ungewöhnliche Einblicke in die waldige Wildnis Waldecks. Bahnbrechende Einblicke in die neusten Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung in der Tradition des großen Wenzinger Forschers Richard de Talanville. Dieser wurde für ein persönliches Vorwort angefragt, wie uns berichtet wurde. Vorbestellungen des Werkes gegen eine Gebühr von 80 Reichsmark an die Schwarzkünstler des Wenzinger Boten werden in der Lettergasse 3 in Kahlendingen angenommen. Die Redaktion des Wenzinger Boten hat vorab drei Exemplare gekauft, die unter allen Leserbriefen unter der Chiffre „Waldecks Wesen“ verlost werden. Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen.



Signore Balmano weiss, was dein Herz begehrt. Neueste Sufkreationen im aturianischen Stil.

Romanfurth – König nimmt sich der Sache persönlich an

(Romanfurth) Bereits seit 1007 führt seine herzogliche Hoheit Viktor Alexander von Laurenburg eine Klage gegen Seine Liebten, den Markgrafen der Grenzmark, Eugen von der Wacht, bezüglich der ungeklärten Besitzansprüche auf die Stadt Romanfurth. Im nun 17. Jahr beschützen die Waffenknechte der Grenzmark nun diese Stadt. Der Aufenauer Patrizier Jeremias Büttner verteidigt die Ansprüche des Markgrafen der Grenzmark vor dem Reichskammergericht und seit dem Jahr 1019 auch vor dem geheimen Alurminger Fehdegericht. Nun hat sich etwas Neues in diesen festgefahrenen Verfahren zugetragen: Seine Majestät Udolph I. von Wenzingen hat den Fall an sich genommen. Eine Entscheidung in dieser Sache ist folglich in Kürze zu erwarten.

Verlobungsbekanntmachung

Unlängst gab Pfalzgräfin Gräfin Saria Aurora von Quellstein ihre Verlobung mit seiner Durchlaucht Jakob Fjedorowitsch Wilgora Graf von Petrovska bekannt.

Ging man zunächst von einem politischen Arrangement aus, so muss man nach neusten Auftreten beider Höfe, schließen, dass zumindest eine gewisse Grundharmonie und Sympathie vorhanden zu sein scheint. Hat man die beiden nicht erst kürzlich zusammen lagern und die Kelche tauschen sehen! Die adelige Gesellschaft Wenzingens dürfte über die Verlobung eher wenig Begeisterung zeigen, hat die Gräfin nicht unerhebliche Mengen an Heiratsgesuchen abgelehnt.

Dennoch ist es ein Grund zur Freude für das stolze Wenzinger Volk, bleibt uns doch die Aussicht auf eine Quellsteiner Dynastie! Jubel und Ehre auf Pfalzgräfin Saria von Quellstein und Graf Jakob Fjedorowitsch Wilgora von Petrovska! Mögen sie lange und glücklich Leben! Möge Seine Durchlaucht genauso tatkräftig und rüstig das Schlachtfeld der Ehe betreten wie unsere Gräfin die Schlachtfelder der Grenzlande!

Möge es eine lange und glückliche Verlobung werden!



Jugger aktuell:

Betzenbacher Waldaschaffer - Zeughaus Winterberg 4:5
Lichtenfelser Erleuchter - Schifferstädter Rettichpflücker 4:3
Gerfrieder Räuber - Prochaine St. Roger 2:5
Roter Stern Blankenburg - Biberberger Schoppendrescher 2:4
1160 Schildach - Dunkelbacher Mauerbauer 2:6
Tadtmoos - Kernseif Fahlen 4:7
Amboss Eisenstein - Waldensberg Lanzingen 3:0
Ockenfels Oschenheim - Zwielficht Zweibrücken 1:5

Bauernweisheit:

**Wenn's Sankt
Kuron gefällt,
bringt er die
erste Kält'.**

Tragischer Tod einer Wenzinger Legende

(Talanville) Über die Grenzen des Reiches bekannt war der Universalgelehrte und Forscher Richard de Talanville. Zu seinen berühmtesten Werken gehören die „Orca Vulgaris“ sowie seine Werke über Flora und Fauna in den Ländereien der Alamohaden und SaAren. Ohne ihn hätten wir nie über Tiere wie die Alamohadenameise oder dem Lichtwiesen Orkflügler erfahren. Seine Tochter informierte den Wenzinger Boten, dass ihr Vater in der Nacht vom 3. Kuron friedlich in seinem Arbeitszimmer entschlafen ist. In seiner Hand die Abschrift eines wissenschaftlichen Werks, wie er es sich immer gewünscht hätte. Wir trauern um eine Legende.



Was wurde eigentlich aus... Shemaria Ismae von Lichtenlohe?

(Lichtenfels) Die wunderschöne Maid Shemaria Ismae erblickte im Jahre 985 das Licht der Welt. In Wenzingen? Nein, weit gefehlt. Trotz ihrer Wenzingarischen Herkunft wurde sie im Reich der Alamohaden geboren als Tochter von Gisher von Lichtenlohe, Baron der Steinernen Lande und seiner zweiten Gemahlin Konzuela Ippolita di Gonzaga. Baron Gisher war bereits mit fünf Kindern mit seiner ersten Gemahlin, die im Kindbett verstarb, gesegnet und zog dann aus, um Seine Majestät Udolph I. auf seinen Kriegszug wider die Alamohaden zu begleiten.

Dort schien es ihn aus Liebe zur jungen adligen Konzuela zu ziehen und schon bald heiratete das ungleiche Paar. Die Mutter verstarb bereits 1188 bei der Geburt des jüngeren Bruders von Shemaria Ismae, Juan Samuel, und der Vater zog beide Kinder vor Ort auf ehe er Jahre später mit seinem König zurück nach Wenzingen kehrte. Dort fielen schnell alle Blicke auf die junge Adlige und Baroness.

Das Rennen um ihre Hand machte allerdings Graf Stephanus von Damensee, der augenblicklich um die junge Schönheit warb. Berichten zufolge war die Ehe glücklich, jedoch nicht mit Kindern gesegnet. Graf Stephanus blieb dennoch an ihrer Seite – auch an dem ereignisreichen Tag im Sommer des Jahres 1011, als Shemaria Ismae mit ihren Hofdamen ausritt und erhitzt ein kaltes Glas Wasser gereicht bekam. Berichten zufolge sei ihr die Farbe aus dem Gesicht gewichen und sie sei in sich tot zusammengesackt. Keine Hilfe, kein Gebet zu unserem Herrn Zei konnte daran etwas ändern.

Damit wurde Graf Stephanus zum zweiten Mal zu einem begehrten Junggesellen.

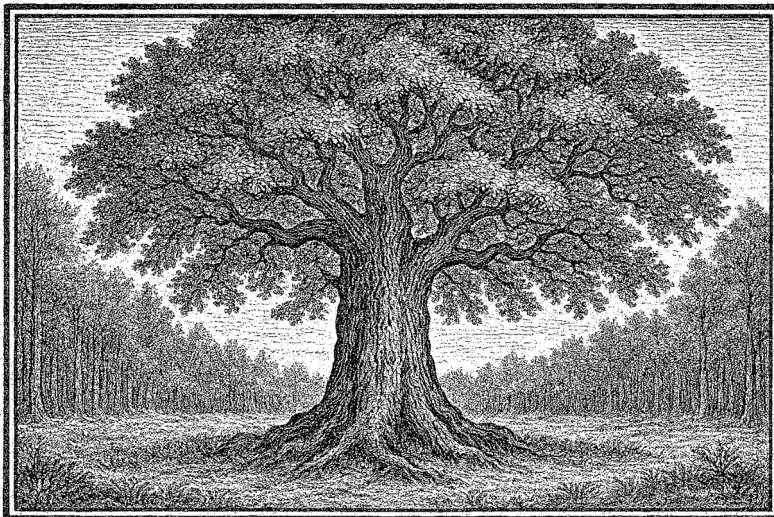
Kleines Land, große Rekorde: So schön ist unser Wenzingen - Der Riesenbaum von Elbenhain – das grüne Herz Wenzingens

(Eithel Roger) Im beschaulichen Königreich Wenzingen, wo sanfte Hügel und klare Flüsse das Land durchziehen, steht ein Gigant, der selbst Könige ehrfürchtig werden lässt: der Großbaum von Elbenhain. Mit einer Höhe von 78 Metern und einem Stammumfang von über 22 Metern gilt er als der größte bekannte Baum des Landes – und vermutlich einer der ältesten Lebewesen im ganzen Norden.

Der Baum steht im Zentrum des uralten Elbenhains, einem Waldgebiet, das laut Chroniken schon zur Zeit der ersten Wenzinger Könige erwähnt wurde. Alte Legenden erzählen, der Baum sei ein Geschenk der Elben an die Menschen, gepflanzt in einem Zeitalter, als Magie noch durch die Wurzeln der Erde floss.

Doch auch jenseits der Mythen beeindruckt der Großbaum durch pure Naturkraft. Forscher der König Adolph Universität zu Winterberg schätzen sein Alter auf über 900 Jahre. Seine Krone überspannt eine Fläche, unter der ganz Eithel Roger Schatten finden könnte. Im Frühling duftet der Elbenhain nach süßen Blüten, die Bienen aus allen Landesteilen anziehen, und im Herbst leuchtet das Laub in tiefem Gold.

Kein Wunder also, dass man in Wenzingen sagt: „Solange der Elbenhain steht, schlägt das Herz des Königreichs weiter.“



Scheiterhaufenmanufaktur
Wilhelm Börner & Sohn
Meisterhandwerk

Qualitätsscheiterhaufen
seit der Gründung der
Grafschaft Mortem.



Wir liefern Scheiterhaufen
für alle Lebenslagen, vom
kleinen Reisighaufen für
abschreckende Zwecke bis
hin zum 25 Ellen hohen
Birkenstamm-Schichthaufen
für den richtig großen Ketzer
von Welt.

Aufgepasst: Jetzt schon an
das Übel von Morgen
denken. Bei einem
Auftragskontingent
von insgesamt zehn
Scheiterhaufen in einem
Zeitraum von maximal 3
Jahren, brennt der Elfte für
die Hälfte.

Börner & Sohn ist
Hoflieferant für
Scheiterhaufen des
ehrwürdigen Ordens der
Kleriker der Reinheit.

Scheiterhaufenmanufaktur
Wilhelm Börner & Sohn
mit uns brennt's richtig!

Glänzendes Glück im Hochzeitskuchen – Der Brauch des Goldmark-Einbackens

(Laurenburg, Herzogtum Laurenz) Wer in Laurenz heiratet, darf sich auf mehr als nur üppige Speisen und festliche Tänze freuen. Denn im Herzogtum Laurenz wird bis heute ein alter Brauch gepflegt: das Goldmark-Einbacken. Dabei wird eine echte Goldmark in den Hochzeitskuchen eingebacken – ein Symbol für Glück, Bestand und Wohlstand der jungen Ehe.

Der Ursprung dieses Brauchs reicht weit zurück. Der Überlieferung nach ließ einst Herzogin Meliora von Laurenburg zum Hochzeitsfest ihrer Tochter eine Goldmünze in den Festkuchen geben. Die Münze sollte, so hieß es, „den Glanz des Lebens in der Ehe bewahren“. Seitdem gilt: Wer das Stück mit der Goldmark findet, soll der Ehe besonderes Glück bringen – sei es die Braut, der Bräutigam oder ein Gast.

Besonders beliebt ist der Brauch bei den Handelsfamilien des Herzogs, aber auch in die Stunden der reichen Handwerksfamilien ist er bereits vorgedrungen.

*Ein Bier ganz warm und ohne Schaum,
Laurence Primeur - das ist mein Traum!*



Stockball:

Zwinger Zweibrücken - Blankensteier Bären
(Treuenbrietzen) 1:2
Freundschaft Freienhufen - Siegreich
Siegenburg 4:2
Wacker Wachenbuchen - Töpfer Ockenfels 1:1
Prochaine St. Roger - Belegnagel
Schifferstadt, vormalig Stockball Schifferstadt
1:5

Aufstrebende Adlige im Profil: Arthur von Eichenfeld

(Sonnenstein) Arthur war lange Zeit bei der Laurenzer Landwehr und Adjutant von Oberst Edward Salomon von Blauenthal. Er zeichnete sich durch diplomatisches Geschick in Larchgo und Aturien aus. Heute ist der zweifelsohne begabte Offizier und Diplomat Freiherr von Eichenfeld und mit der liebreizenden Arista von Apfelgrund vermählt. Die Freiherrschaft ist für ihren Pflaumenmus und Hartwürste bekannt. Zudem beherbergt Eichenfeld die Liköromanufaktur des Laurenburger Herzogs, deren herausragende Liköre bei den diplomatischen Unternehmungen von Herzog Viktor Alexander von Laurenburg im Wesentlichen zu den Erfolgen beitrugen.



Fesselnde kurze Neuigkeiten:

Manuel Steinmair gewinnt zum 8. Mal den Apfelschnappwettbewerb in Damensee. +++ Zahl der Karrenunfälle in Warstadt leicht gesunken. Experte: „Negative Nachrichten erzeugen mehr Aufmerksamkeit.“ +++ Rimmersgarder Mausekuchen ist der neue Schlager in Vinkenbergens Küche. +++ Fischbestand im Gelben Rheyn erholt sich nach Dürresommer. +++ Aufenauer Ratsmitglied Hasselborn: „Es wird Zeit, Aufenau wieder groß zu machen und den gismardinischen Fremdarbeitern und ihren Billigpreisen den Kampf anzusagen!“ ++ + Neue Hutkreationen von Signore Valmano zu Zeinachten angekündigt. +++ Seltene Spitzenborte aus Guckenthal Museum in Divina gestohlen. Die Büttel ermitteln fieberhaft. Magenta Divina von Kahleldingen (vormals Herzogin von Laurenburg) enttäuscht. +++ Gemeinnützige Gruppierung plant Hebung des 1003 gesunkenen Ausflugsschiffes „Sommerfreude“ im Damensee (der Wenzinger Bote berichtete). +++

Das Wetter:

Nächste Woche im Norden gebietsweise regnerisch. Sonst einzelne Schauer und vor allem im Süden kurze Gewitter. Über der Mitte oftmals trocken.

Poltergeister in der Scheune?

Ein Aufhocker macht den Heimweg von der Arbeit schwer?

Kontaktiert die drei Geisterzeichen!

1. Problemlöserin: Minea

2. Problemlöserin: Amina

Recherchen und Archiv: Ansgar